

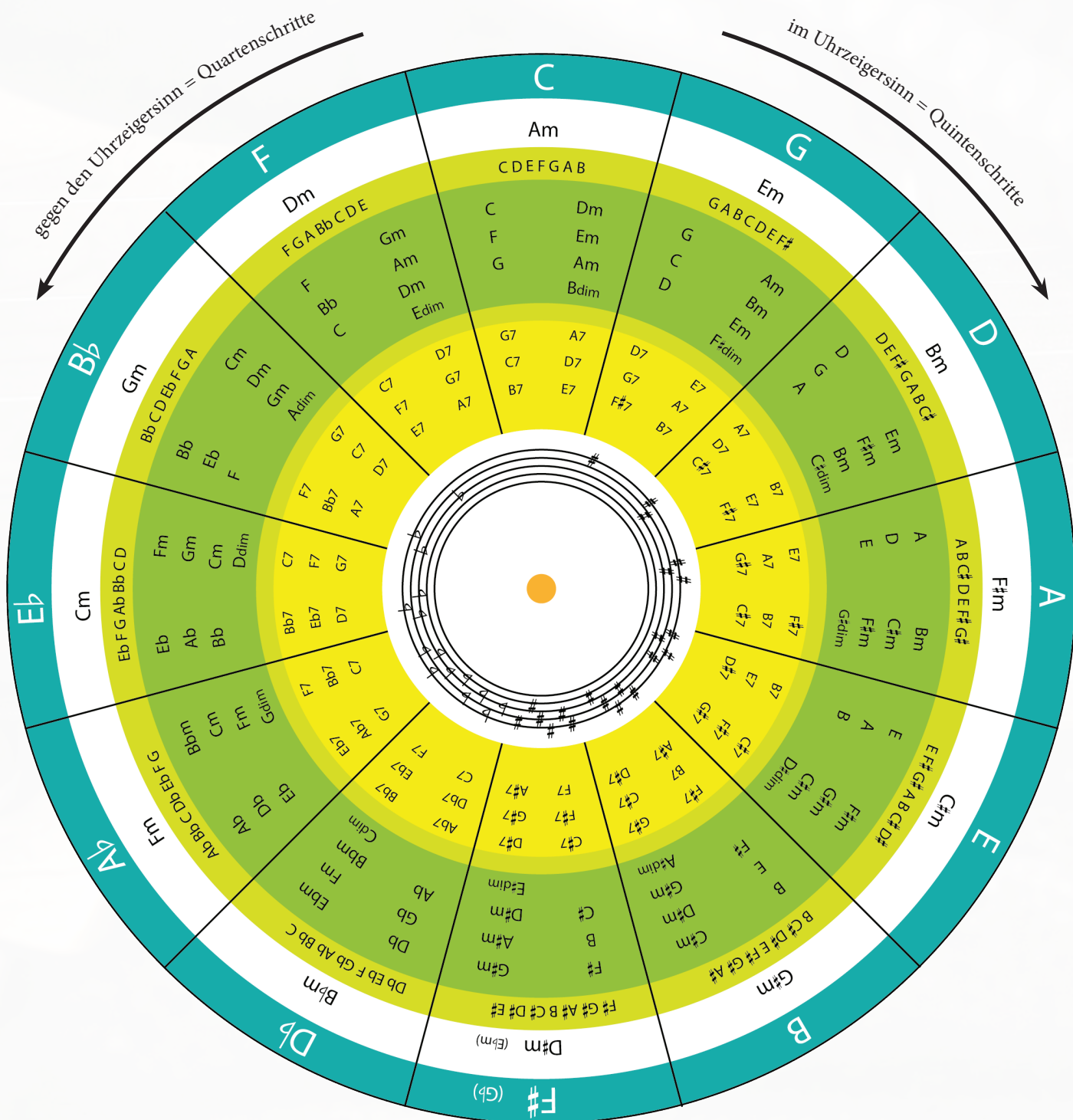
Nachdem das allabendliche Fernsehprogramm mal wieder wenig zu bieten hat, habe ich mich kurzerhand hingesetzt und einen Quintenzirkel zum Selber bauen für dich konstruiert. Ich habe den Quintenzirkel so konzipiert, dass du auf einen Blick alle Informationen, die dich beim Songwriting und Transponieren unterstützen, ablesen kannst. Folge der Kurzanleitung unter www.stickytones.net/quintenzirkel, um zu erfahren, wie dich der Quintenzirkel in deinem Musikeralltag unterstützen kann.



Bastelanleitung:

- 1 Drucke die beiden Seiten aus.
Achte darauf, dass du diese in der Originalgrösse ausdruckst (Din A4, keine Skalierung, keine Anpassung an die Seitengrösse, ...). Verwende ein möglichst dickes Papier (160g/m² – 240g/m²).
- 2 Schneide die beiden Kreise mit einer Schere entlang der Aussenlinien aus. Nun nimm ein Skalpell oder ein Teppichmesser und ein Lineal und entferne die orangen Flächen aus den Kreisen.
- 3 Lege den kleinen Kreis auf den grossen und verbinde die beiden Kreise mit einer Flachkopfklemmer (auch Musterbeutelklammern genannt). Gib'ts in jeder Papeterie.

... und fertig ist dein Quintenzirkel!



Der Quintenzirkel:

Wie beim Ziffernblatt einer Uhr ist der Quintenzirkel in 12 Abschnitte unterteilt. In jedem Abschnitt ist in einem äusseren Kreis (grün) und einem inneren Kreis (weiss) jeweils eine Tonart angegeben. Der äussere Kreis enthält ausschliesslich Dur-Tonarten, der innere Kreis Moll-Tonarten. Startpunkt des Quintenzirkels ist das C auf 12 Uhr. Gehen wir im Uhrzeigersinn weiter, so folgt auf das C das G (Quinte von C), dann das D (Quinte von G) und so weiter... Die Tonart eines Abschnitts ist also immer eine Quinte vom vorherigen Abschnitt entfernt. Aufgrund dieser Logik sprechen wir von einem Quintenzirkel.

Im inneren Kreis ist die sogenannte Moll-Parallele angegeben. Dies ist jene Moll-Tonart, welche auf die gleichen Töne zurückgreift, wie die darüberstehende Dur-Tonart. C-Dur nutzt also die gleichen Töne wie A-Moll.

Anmerkung:

Gehst du gegen den Uhrzeigersinn, so verwandelt sich der Quintenzirkel in deinen Quartenzirkel (z.B.: von C nach F = Quarte).

Der Quintenzirkel ist ein ausgesprochen nützliches Tool für jeden Musiker. Nachfolgend findest du eine kurze Einführung zu den verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten.

Töne von Tonarten bestimmen:

Direkt unterhalb der Dur- Tonart (äusserer Kreis) und der parallelen Molltonart (innerer Kreis) findest du in dem hellgrünen Bereich **1** die Einzelöne zu den beiden Tonarten (tonleitereigene Töne). Im Fall von C/Am (auf 12 Uhr) sind dies die Töne C D E F G A B, welche die C-Dur Tonleiter bzw. die Am Tonleiter ergeben.

Akkordfolgen mit Dreiklängen:

Auf den tonleitereigenen Tönen basierend, lassen sich die Akkorde der jeweiligen Tonart bestimmen. Die einfachste Form von Akkorden, die Dreiklänge, sehen wir direkt unterhalb der Tonleiteröne **2**. Die aus den I, IV und V Ton der Tonleiter hervorgehenden Akkorde werden Hauptdreiklänge genannt. Diese drei Hauptakkorde bilden sehr oft die Basis für Akkordfolgen in Liedern, da sie eng miteinander verwandt sind. Die nahe Verwandtschaft lässt sich am äusseren Kreis erkennen. Die direkt benachbarten Tonarten des C sind F und G (also die IV und V Stufe der C-Dur Tonleiter). Die auf den II, III, VI und VII Tonstufen aufbauenden Akkorde werden Nebenakkorde **3** genannt und können als Ergänzung oder Substitution der Dreiklänge in der Kadenz (festgelegten Akkordfolge) verwendet werden. Dazu mehr in meinem Workshop zum Thema „Songwriting“ unter: www.stickyunes.net

Akkordfolgen mit Mehrklängen:

Neben den Dreiklangakkorden finden sich zu jeder Tonlage passende Mehrklänge, die sogenannten Dominant-Septakkorde. Diese erfreuen sich vor allem im Jazz grosser Beliebtheit. Die Dominant-Septakkorde teilen sich ebenfalls in Haupt- **4** und Nebenakkorde **5**.

Tonart eines Liedes bestimmen:

In welcher Tonart ein Stück geschrieben ist, erkennt man auf dem Notenblatt an den Vorzeichen (#/b) direkt nach dem Notenschlüssel am Anfang des Stückes. Auf dem Quintenzirkel befindet sich ebenfalls ein Notenschlüssel **6**. Daneben sind Notenlinien angelegt. Drehst du den Quintenzirkel zeigen die Notenzeilen wie viele Töne einer Tonart erhöht oder erniedrigt sind. Du brauchst die Erhöhungs- / Erniedrigungszeichen auf dem Notenblatt

nur mit denen des Quintenzirkels vergleichen und schon weisst du, in welcher Tonart das Stück geschrieben ist. Das Bestimmen der Tonart eines Musikstückes anhand der Notation ist somit ein Leichtes.

Transponieren von Liedern:

Manchmal möchte man ein Lied in einer anderen Tonart spielen (transponieren). Mit dem Quintenzirkel ist dies einfach durchzuführen. Suche zunächst die Ausgangstonart und folge dem Quintenzirkel im Uhrzeigersinn, bis du die Zieltonart auf den äusseren Ringen findest. Zähle die Schritte zwischen der Ausgangstonart und der Zieltonart. Nimm jetzt die restlichen Ausgangsakkorde und zähle die gleiche Schrittzahl im Uhrzeigersinn, um alle Akkorde in die gewünschte Tonart zu transponieren

Beispiel: „Transponieren von C-Dur nach D-Dur“

- Ausgangstonart: C-Dur
- verwendete Akkorde: C-Dur, G-Dur, F-Dur, D-Moll
- Zieltonart: D-Dur
- Schritte von C-Dur nach D-Dur: 2

Die Akkorde für D-Dur lauten somit:
D-Dur – A-Dur – G-Dur – Em

